



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

19 (11.1.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290569)



### Zwei höchst unbequeme Artikel

Fortsetzung von Seite 1

nachzukommen. Die weiteren Kompensationen, insbesondere als Entschädigung Italiens für die Mandate Englands und Frankreichs in Afrika und im Nahen Osten blieben aus. Auf dieses Recht auf Kompensationen, sowie auf die Tatsache, daß das Gleichgewicht des Mittelmeeres durch die Festlegung Englands und Frankreichs in Palästina und Syrien verändert wurde, andererseits aber Italiens Interesse an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer grundsätzlich anerkannt wurde, gründen sich die italienischen juristischen Ansprüche aus dem Londoner Geheimvertrag.

Daß England und Frankreich im übrigen nicht daran dachten, den Vertrag einzuhalten, ergibt sich aus dem nur ein Jahr später geschlossenen Sykes-Picot-Abkommen, in dem Palästina, Mesopotamien und große Teile der kleinasiatischen Türkei und Arabiens in den „blauen“, „braunen“ und „roten“ Zonen noch einmal zwischen London und Paris aufgeteilt wurde. Nicht nur daß Italien nicht um sein Einverständnis gefragt wurde, vielmehr mußte sich Frankreich ausdrücklich im Artikel 9 dieses englisch-französischen Abkommens vom 9. Mai 1916 verpflichten, kein Recht in der ihm vorbehaltenen Zone „einer dritten Macht“ abzutreten. Diese dritte Macht war Italien. Die Itallen von seinen Alliierten vorgespielte Komodie erreichte ein Jahr später ihren Höhepunkt in dem Vertrag von San Giovanni di Moriana, durch den man Italien die „grüne“ Zone in Süd-Anatolien und im Bilsajet von Smyrna zusprach. Aus der Geschichte dieser Mittelmeerverträge verbleibt es sich fast von allein, daß die Alliierten Italiens nicht daran dachten, Italien die „grüne“ Zone, bzw. Kompensationen dafür zu geben, so daß auch dieser Vertrag wenige Monate später nur tote Buchstaben enthielt. Wichtig ist jedoch, daß auch in diesem Vertrag Italiens Interesse an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer ausdrücklich anerkannt wurde.

Die „natürlichen Ansprüche“ Italiens finden dementsprechend eine Rechtsgrundlage, wie sie zur Forderung auf eine Revision im Mittelmeer nicht stichhaltiger sein könnte. Wenn die Rechnungen Frankreichs noch unbezahlt sind, so ergibt sich zugleich, daß die britische Diplomatie hinsichtlich des Sykes-Picot-Vertrages wie des Vertrages von San Giovanni di Moriana keine reine Weste gegenüber Italien anhat. Sollte Chamberlain in Rom an die Verträge von 1915-17 im Mittelmeer erinnert werden, so wird ihm eine Stellungnahme nicht leicht fallen. Vor allem aber gilt, daß Italien in Widerspruch im Widerspruch Englands und Frankreichs, ohne ihre Unterstützung und gegen ihre Feindschaft gewannt, so daß der etwaige Einwand, Abessinien stelle die Kompensation für alle Verpflichtungen aus dem Londoner Geheimvertrag und den ihm folgenden Abkommen dar, von vornherein als nicht stichhaltig beurteilt werden muß.

# Grenzpfähle wandern auf den blauen Streich

### Zollbeamte „korrigieren“ Politiker / Die Tschedo-Slowakei wird abgesteckt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Noch immer werden letzte, kleinere Korrekturen an der neuen Grenze zwischen dem Reich und der Tschedo-Slowakei vorgenommen. Unser Mitarbeiter besuchte ein Zollkommissariat in Chodschin und sprach mit den Männer, die noch mühevollen Untersuchungen die zugehörigen Grenzpfähle heden.

ou. Reichenberg, 11. Januar.

Tag für Tag werden noch immer entlang der neuen Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der Tschedo-Slowakei Grenzpfähle in die Erde gerammt. Der dicke blaue Streich auf den Spezialkarten der Berliner Kommission erhält ja erst Leben durch die Grenzziehung an Ort und Stelle. Dieser Streich mindestens ein Kilometer breit, stellt in der Natur einen Landstreifen von 20 Kilometer Breite dar. Auf diesem Streifen leben oft Hunderte von Menschen, stehen Dutzende von Häusern und Bauernhöfe, deren Vieh weit hinüber und herüber reicht. Dichte Wälder ziehen sich über die Grenzen hin. Aufgabe der Zollkommissariate ist es nun, in Zusammenarbeit mit den tschedo-slowakischen Beamten die Grenze endgültig zu nehmen, ohne dabei Härten für die Bewohner entstehen zu lassen. Mit Umsicht, Scharfsinn,

Tatkraft und einer gehörigen Portion Diplomatie müssen Zollkommissare dabei vorgehen, denn auf dem strittigen Grenzgebiet wird um jedes Haus, jeden Hof und jedes Stück Feld verhandelt.

### Kirchenbücher helfen weiter

Die als Grundlage dienende Münchner Karte konnte nicht auf alle engen Fäden und Beziehungen Rücksicht nehmen, die in Hunderten von Fällen zwischen hüben und drüben der neuen Grenze bestehen. Da kommt es vor, daß sudetendeutsche Bauern den größten Teil ihrer Felder und ihre Wirtschaftsgebäude jenseits der neuen Grenze zu liegen haben. Ihre Gesuche um Anlagerung des jenseitigen Besitzes werden dem Zollkommissar und auch den tschedo-slowakischen Grenzkommissaren mitgeteilt. Wird nun über solche Grenzberichtigungen verhandelt, dann begibt sich ein Assessor von der Berliner Grenzziehungskommission mit dem Zollkommissar und einer Zollwache zu einer vereinbarten Stelle der Grenze, wo sich die tschedo-slowakischen Grenzbeamten ebenfalls einfinden.

Den fünf oder sechs reichsdeutschen Vertretern stehen meistens 30 bis 40 Tscheden gegenüber. Bei dieser Verhandlung spielt die Volksgutgehörigkeit der Einwohner eine ausschlaggebende Rolle. Nur Sudetendeutsche sollen aus Reich kommen, aber diese an den Grenzen wohnenden deutschen Brüder werden auch heringeholt. Sehr oft müssen sogar die Kirchenbücher aus vergangenen Jahrhunderten herangezogen werden, um den deutschen Charakter der Gemeinde und der dort lebenden Menschen eindeutig zu beweisen.

### Fabriken werden ausgetauscht

Viel Freude haben die Zollkommissare schon manchem Sudetendeutschen bringen können. In einem ostböhmischen Zollkommissariat war zunächst eine Mühle von deutschen Truppen besetzt worden. Sie wurde dann an die Tscheden zurückgegeben, weil sie irrtümlicherweise in der Berliner Karte als tschedisches Gebiet eingekreuzt war. Nun ist die Mühle endlich wieder zum Reich gekommen, zur großen Freude der ferndeutschen Müllerfamilie. Bei der noch vor 50 Jahren zur Hälfte deutschen, heute tschedischen Stadt Königshof konnte durch die Vermittlung des Zollkommissariats eine auf heute tschedisches Gebiet stehende deutsche Seidenfabrik gegen eine ehemals jüdische Fabrik auf deutschem Boden eingetauscht werden.

### Namensverwechslungen bei der Befehung

Traurig ist das Amt der Zollkommissare, wenn sie einer sudetendeutschen Bauernfamilie mitteilen müssen, daß ihr Hof, der einige Kilometer tief im tschedischen Gebiet liegt, nicht zum Reich geschlagen werden kann. Auch wirken sich Namensverwechslungen, die aus mancherlei Ursachen entstanden, aus. Als die Befehung erfolgte waren nur tschedische Spezialkarten zur Verfügung, die selten die deutschen Ortsnamen berücksichtigten. Im Volksmunde sind außerdem zahlreiche Flurnamen gang und gäbe, die sich in vielen Orten wiederholen, wie z. B. „Im Doß“, „In der Haine“, „Die Hirtenreibe“. Es konnte deshalb nicht ausbleiben, daß durch solche Verwechslungen anstatt einer deutschen Gemeinde eine tschedische Gemeinde an anderer Stelle besetzt wurde. Nach dem Worte des Führers, daß wir keinen fremdwirtschaftlichen Menschen halten wollen, wurden solche tschedischen Grenzgemeinden, nachdem die Volksgutgehörigkeit einwandfrei festgestellt war, der tschedischen Verwaltung wieder zurückgegeben. Nicht so leicht war es dagegen, die Tscheden nachträglich zur Herausgabe mancher sudetendeutscher Ortsteile zu bewegen.

### Hohe Politik — um eine Schwiegermutter

Manchmal kann sogar eine Schwiegermutter — selbst wenn sie weit entfernt wohnt — einen großen Einfluß auf die neue Grenze ausüben: An der Grenze liegen in einer Reihe fünf große Bauernhöfe. Auf Befragen erklären zwei Besitzer, sie wollten bei der Tschedo-Slowakei bleiben, weil sie Tscheden und Legionäre seien, die eine monatliche Unterstützung vom tschedischen Staate bezögen. Der dritte meint, es sei ihm gleichgültig, wohin er komme, nur müsse sein Hof mit dem ganzen Feldbesitz dabei sein. Der vierte und fünfte Bauer wollen unbedingt zum Großdeutschen Reiche. Einer von den beiden ist Sudetendeutscher, der andere aber ein Stöcktsche. Durch einen Dolmetscher erfährt man schließlich den Grund: Er will zu Deutschland, weil seine Schwiegermutter, die im rein-tschedischen Gebiete jenseits der neuen Grenze lebt, ein Ausgehende auf dem Hofe besitzt, und der Bauer hofft nun, durch den Anschluß an das Deutsche Reich diese lästige Schwiegermutter-Ausgehende los zu werden.

### In Kürze

In einer Londoner Protestversammlung zugunsten von Juden und sonstigen Minderheiten in Deutschland wurden Protestrufe gegen die Redner laut, unter denen sich auch der Oppositionsleiter Altsee befand. Auch wurden in der Versammlung Stinkbomben geworfen.

In die Standafläre, in deren Mittelpunkt u. a. die Frau des jüdischen Richters Bauer am Obersten Staatsgerichtshof von Neudorf steht, ist auch der jüdische „Radio star“ und Komiker Jack Benny verwickelt, der in Wirklichkeit Rubelstj heißt.

Sunfo, der Sohn Sunhänsen und Vorsitzende des gefestigten Chinesischen Reichsamtes, erläuterte in seiner Eigenschaft als Präsident des Chinesisch-sowjetrussischen Kulturbundes die Beziehungen dieser beiden Länder zueinander, die er als „freundschaftlich eng und auf den Frieden im Fernen Osten ausgerichtet“ bezeichnete.

Die tschedo-slowakische Regierung hat mit sofortiger Wirkung für die Dauer von zwei Jahren die Erzeugnisse der Emigrantendrucke im gesamten Staatsgebiet verboten.

## Duclos' Sieg war unerwartet

### Wieder ein Kommunist Vizepräsident der Pariser Kammer

EP Paris, 10. Januar.

Der kommunistische Fraktionsvorsitzende Duclos ist entgegen den allgemeinen Voraussetzungen mit sehr knapper Mehrheit für ein weiteres Jahr zu einem der sechs Vizepräsidenten der Kammer wiedergewählt worden. In der Stichwahl entfielen auf ihn 246 Stimmen; die absolute Mehrheit betrug 237.

Die Kommunisten, die Sozialisten und die kleinen Linksparteien sowie einige Radikalsozialisten haben für den Kommunisten gestimmt, während etwa 100 Abgeordnete sich der Stimme enthielten. Diese Abgeordneten hatten bereits vor der Wahl den Sitzungssaal verlassen.

Die Pariser Rechtsblätter wenden ihre volle Aufmerksamkeit auf die nicht erwartete Wiederwahl des kommunistischen Kandidaten Duclos zum Vizepräsidenten. Die „Liberte“ unterstreicht den politischen Charakter dieser Wahl und brandmarkt die Haltung einer Reihe von Abgeordneten in der gegenwärtigen Regierungsmehrheit. Diese Tatsache bestätigt das Vorhan-

densein von geheimen Mäovern, die gegen die Regierung und gegen ihre in der letzten Zeit verfolgte Außenpolitik gerichtet seien. Die Kriegspartei, die am 30. November beim Generalkongress eine gewaltige Niederlage erlitten habe, verusche in den kommenden Wahlen zu nehmen. Der „Jour“ bezeichnet die Wiederwahl Duclos' als einen Skandal. Wie könne man es so einfach hinnehmen, daß gestern die Bänke der Linken vollbesetzt gewesen seien, während man auf den Bänken der Mitte und der Rechten eine gähnende Leere habe feststellen müssen? Diese Abstimmung habe eine symbolische Bedeutung. Sie werde von den Extremisten ausgelegt werden, die aus ihr die Behauptung ableiten würden, daß die Volksfront nicht tot sei. Duclos hätte mit den Stimmen der Marxisten allein nicht wiedergewählt werden können. Die 40 oder 50 anderen Stimmen, die sich zu denen der Kommunisten und Sozialdemokraten gesellt hätten, seien diejenigen gewisser Radikalsozialer und Linkradikaler, die schändlicherweise von der neuen Mehrheit abgesprungen seien und Verrat geübt hätten.

## Deutsche in Rumäniens Einheitsfront eingegliedert

### Abmachung zwischen Bukarest und der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien

Bukarest, 11. Januar. (H-B-Funk.)

Die politische Neuordnung in Rumänien, die in der geschlichen Befestigung aller Parteien und in der Errichtung der „Front der nationalen Wiedergeburt“ ihren Ausdruck findet, hat auch zu Verhandlungen über die Stellung der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde in einer schriftlichen Abmachung niedergelegt, die von Innenminister Calinescu, Generalkommissar Dragomir und für den Landesobmann der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Fritz Habritius, von Dr. Hans Hedrich, dem Beauftragten der deutschen Volksgemeinschaft, bei der rumänischen Regierung, unterzeichnet ist und folgenden Wortlaut hat:

„Auf Grund des Gesetzes und der Durchführungsverordnung über die Schaffung der „Front der nationalen Wiedergeburt“ sowie des Dekrets und Protokolls des Ministerrates vom 14. August 1938 betreffend die Minderheiten wurde folgendes festgelegt:

I) Die Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft gliedern sich korporativ in die „Front der nationalen Wiedergeburt“ ein. In den Dörfern und Städten mit gemischter Bevölkerung werden gesondert deutsche Sektionen errichtet. Diese Sektionen werden durch sechs Mitglieder im obersten Nationalrat und durch ein Mitglied im Direktorat vertreten sein. In den Sekretariaten werden in den entsprechenden Verhältnissen auch deutsche Beamte ernannt werden.

II) Alle beruflichen Organisationen der Deutschen rumänischer Staatsangehörigkeit innerhalb des Staates gliedern sich korporativ in die verschiedenen Berufsorganisationen ein, die von den jeweiligen und zukünftigen diesbezüglichen Gesetzen vorgegeben sind, wobei ihnen eine entsprechende Vertretung in den Spitzenorganisationen zugesichert wird.

III) Außer den politischen Lebensäußerungen, die alle der „Front der nationalen Wiedergeburt“ zugehören, können die Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke eine eigene Organisation errichten.“

Zu den Ausführungen unter Ziffer III der oben wiedergegebenen Abmachung ist Landesobmann Habritius folgendes Schreiben des rumänischen Innenministers zugegangen: „Auf Ansuchen und auf Grund des Abkommens über den Eintritt der Deutschen rumänischer Staatsangehörigkeit in die „Front der nationalen Wiedergeburt“ habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß das Ministerium die Autorisation für eine eigene Organisation als allgemeine Vertretung der deutschen Volksgemeinschaft in

Rumänien für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke unter der Führung des Herrn Fritz Habritius aus Hermannstadt erteilt hat.“

### 50 000 RM-Gewinn fällt nach Baden

DNB Berlin, 11. Januar.

Die Deutsche Reichs-Lotterie teilt mit: In der vierten Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie der 52. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist ein Gewinn von je 50 000 RM gezogen worden. Der Gewinn fiel auf die Nummer 281023. Die Nummer wird in der ersten Abteilung in Verteilung in einer Berliner Lotterievereinigung, in der anderen Abteilung in Abteilungen in einer badischen Lotterievereinigung gespielt.

## 12000 kamen morgens zu spät

### weil die Moskauer Verkehrsverhältnisse troilos schlecht sind

EP Moskau, 11. Januar.

Die sowjetrussischen Maßnahmen gegen das Zwangskommen zur Arbeit haben ausschlagreiche Ergebnisse gezeigt. Die Mehrzahl der Arbeiter, die sich verpflanzten, begründeten dies mit dem schlechten Funktionieren der Eisenbahn und der Straßenbahn, sowie der Omnibusse. Sie wiesen zumeist eine amtliche Bescheinigung dieser Verkehrsmittel vor, wonach die Schuld nicht an den Arbeitern liege. Am Montag wurden, wie bekannt wird, allein in Moskau 12 000 derartiger Bescheinigungen durch die Verkehrsstellen zugesandt.

In der Kalinin-Fabrik verpflanzten sich am Montag nicht weniger als 1500 Arbeiter, was von den zuständigen sowjetrussischen Stellen als ein „offener Boykott“ der neuen sowjetrussischen Arbeitszeitordnung bezeichnet wurde.

Die massenhafte Entfremdung der Arbeiter von ihren Arbeitsstellen beginnt zudem desorgani-

zierend auf die Sowjetindustrie zu wirken. Zur Sicherung einer Kontrolle der Arbeitsleistung der verfalligen Bevölkerung soll ein besonderer Beamtenkörper geschaffen werden, der allein in Moskau 15 000 Personen umfassen wird.

### Mijos Offensive zu ammegebrochen

DNB Bissao, 11. Januar.

Nachdem die Not in Andalusien im Abschnitt von Cordoba immer wieder vergebliche Offensivversuche unternommen hatten, haben sie ihre Angriffe jetzt endgültig eingestellt und sind in die Ausgangsstellungen zurückgekehrt.

Bei Mosci. Der polnische Staatspräsident empfing am Dienstag den polnischen Außenminister, der dem Staatspräsidenten über seine Unterredung mit dem Führer berichtete.

Tägliche Grüße

Jeden Morgen um die gleiche Zeit gehe ich zum Hauptbahnhof. Und jeden Morgen begegnen mir auf meinem Weg dieselben Leute, die gleich mir zur Arbeit eilen.

Komme ich um die erste Straßenecke, begegne mir ein älterer Mann, im blauen Rock. Wohl ein Handwerker. Mit seinen gleichmäßigen Schritten schreitet er in den jungen Morgen hinein keiner Arbeit entgegen.

Wie ein munterplätscherndes Gebirgsbächlein eilen nun einige junge Mädchen an mir vorüber. Sie lachen, scherzen, plaudern, lächelnd-unbeschwerter Jugend! Am Ende der Straße tritt ein junger Mann aus einem Haus.

Nach einigen anderen „unbekannte Bekannte“ begegnen mir auf meinem Morgenweg. Ich freue mich über diese täglichen Grüße und Begrüßungen mit Menschen, die ich zwar nicht kenne, mit denen mich aber ein Band verbindet — das Band der Arbeit.

Mount Everest — der Schicksalsberg

Ein Lichtbildvortrag im Odenwaldklub Bis zum Jahre 1852 war der Mount Everest als Gipfel Nr. 15 ein unscheinbarer Punkt auf der noch fast leeren Karte des Himalaja-Gebirges.

Erste karnevalistische Sitzung des „Feurio“: Heute, Mittwochabend, 8.11 Uhr, findet im „Haberer“ die erste karnevalistische Sitzung des Feuerio im neuen Jahre statt.

Rechtswahrerberuf ohne Hochschulbildung

Aufgabe und Laufbahn des Rechtspflegers / Seine Berufsaussichten

Wiesen Volksgenossen ist unbekannt, daß es einen Rechtswahrerberuf ohne Hochschulstudium gibt: den des Rechtspflegers. Rechtspfleger sind Beamte des oberen (gehobenen mittleren) Reichsjustizdienstes, die in bestimmten Umfange ursprünglich richterliche Geschäfte selbstständig wahrnehmen.

Als Beamter wird vom Rechtspfleger ausrechte nationalsozialistische Grundhaltung und innere Volksevidenz verlangt. Bieleseitig und fast unerschöpflich sind die Möglichkeiten, den rechtlich interessierten Volksgenossen, die dem Rechtspfleger ihr Vertrauen entgegenbringen, beizustehen und ihnen Berater und Helfer zu sein.

Das war vor 55 Jahren...



Anno 1884: Der Wasserturm im Bau Eine Aufnahme aus dem gemühtlichen Alt-Mannheim. — Im Vordergrund das hohe Rundgerüst. Aufnahme aus Privatbesitz

Wer hat das schönste Schaufenster?

Zum bevorstehenden Wettbewerb anlässlich des Reichsberufswettkampfes

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Parteigenosse Dr. Robert Ley, gab dem Leiter des Deutschen Handels in der DAF, Parteigenossen Hans Feit, den Auftrag, bei allen geeigneten Gelegenheiten Schaufensterwettbewerbe zu veranstalten.

Dem erhaltenen Auftrag gemäß ordnete nun Reichsorganisationsleiter Feit im Einvernehmen mit dem Leiter der Führungsstelle des Reichsberufswettkampfes aller schaffenden Deutschen, Parteigenossen Armann, an, daß der diesjährige Schaufensterwettbewerb in die Zeit des Reichsentscheids gelegt wird.

Interessante Theaterpremieren

Neues vom Arbeitsplan des Nationaltheaters

Das Schauspiel: Nach der Erstaufführung von „Amée“, einer Komödie von Heinz Coudier, die am Donnerstag, 12. Januar, im Nationaltheater stattfand, wird „Der Sturz des Ministers“, Schauspiel von Eberhard Wolfgang Müller, als Festvorstellung zum Tag der Machtübernahme vorbereitet.

Zum Heldegebentag am 5. März wird die Reihe der Klassikeraufführungen mit einer Reinszenierung von Schillers „Die Jungfrau von Orléans“ fortgesetzt. Das Werk inszeniert Intendant Friedrich Brandenburg.

Richard III., Schauspiel von Shakespeares, in der erfolgreichen Inszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg, wird wieder in den Spielplan aufgenommen.

Am Anschlag an die Erstaufführung „Die diebische Elster“ von G. Rossini haben die Proben für den Tanzabend unter der Leitung von Vera Donalles begonnen.

Beitragsfreies Mitagelied des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Voraussetzung für die Einstellung von Anwärtern für die Rechtspflegerlaufbahn ist z. Z. grundsätzlich der erfolgreiche Besuch von mindestens sieben Klassen einer achtjährigen öffentlichen höheren Lehranstalt.

Als nächste Neuheit erscheint unter der musikalischen Leitung von Dr. Ernst Cremer die selten aufgeführte Oper „Rache“ von G. Verdi; anschließend folgt Friedrich Flotows Spieloper „Martha“ in neuer Inszenierung. Dirigent: Eugen Dörfle; Regie: Curt Beder-Huert.

Der Vorbereitungsdienst dauert mindestens drei Jahre und besteht in einer gründlichen praktischen und theoretischen Ausbildung auf allen Arbeitsgebieten. Während des Vorbereitungsdienstes kann auf Antrag ein angemeßener Unterhaltzuschuß gezahlt werden.

Der Monat März steht eine geschlossene Aufführung des Ringes der Nibelungen von Richard Wagner unter der Leitung von Karl Elmendorff und in der Inszenierung von Friedrich Brandenburg vor.

Der Vorbereitungsdienst dauert mindestens drei Jahre und besteht in einer gründlichen praktischen und theoretischen Ausbildung auf allen Arbeitsgebieten.

Zu Fasching bringt das Nationaltheater das Kabarett unter dem Motto: „Rom Tingeltangel zum Karneval“. Die Gesamtleitung liegt wieder in Händen von Hans Beder.

Heute, Mittwoch, 11. Januar, beginnt die Aufführung der Oper „Carmen“ von G. Bizet im Nationaltheater um 20 Uhr.

Referendaren wird geholfen

Die Ausbildung des Rechtswahrernachwuchses Reichsjustizminister Dr. Görtner hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern am 4. Januar eine Verordnung über die Befähigung zum Richteramt, zur Staatsanwaltschaft, zum Notariat und zur Rechtsanwaltschaft erlassen, die die Ausbildung des Rechtswahrernachwuchses im ganzen Reich einheitlich regelt und am 1. April in Kraft tritt.

Für das Reich bringt die Neuregelung in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvolle Veränderungen des bisherigen Rechtszustandes: die Ausbildung der Gerichtsreferendare bei der Verwaltung ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben, sondern in das Ermessen des Referendars gestellt.

Einstellung von Fahnenjunkern ins Heer im Herbst 1940

Das Oberkommando des Heeres macht darauf aufmerksam, daß Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres, die als Schüler höherer Lehranstalten bis zum Frühjahr 1940 voraussichtlich in den Besitz des Reifezeugnisses gelangen, ihr Bewerbungsgesuch um Einstellung als Fahnenjunker im Herbst 1940 bereits jetzt — in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April — einreichen müssen.

Alle Einzelheiten, die bei der Bewerbung zu beachten sind, enthalten die Merkblätter für den Offiziersnachwuchs des Heeres, die bei allen Truppenstellen und Wehrerfordernissen erhältlich sind.

Diesmal ins schöne Schwobeland

Am Sonntag, 15. Januar, fährt AdF einen Sonderzug nach Stuttgart. Die schwäbische Hauptstadt, inmitten herrlichen Waldgebirgs, umrahmt von Bergen, begrüßt ihre Besucher. Die Stadt der Auslandsdeutschen mit stattlichen Bauten und reichem kulturellen und gesellschaftlichen Leben lüftet von Einsatz und Aufbau.

Auch die Staatsgalerie, eine Gemäldesammlung, die allererste deutsche Malkunst beherbergt, sowie das Schloß Rosenstein mit seiner Weltkriegsbücherei lohnen einen Besuch.

Nicht zu vergessen ist bei einem Spaziergang durch den Schloßpark die „Wilhelma“, der große botanische Garten Stuttgart. Wer schon einmal mit der Straßenbahn nach Degerloch fuhr und von dieser Höhe einen Blick auf die Stadt genießen konnte, wird diesen Anblick nicht vergessen; wer aber in die Umgebung Stuttgart wandern will, der besucht das Schloß Solitude, den Bärensee mit dem Bärenschloß und wandert zurück durch den Bildpark nach Stuttgart.

Da die AdF-Sonderzüge freit rasch ausverkauft sind, empfehlen wir baldige Anmeldung bei den bekannten AdF-Vorverkaufsstellen: Planckenhof, Langstraße 39a, Neckarau, Luisenstraße 46, Zigarrenloft Schleicher am Lattenfall, sowie Bötsche Buchhandlung, P. 4. Teilnehmerpreis 3.20 RM. Die Fahrzeiten sind aus der Parole-Ausgabe ersichtlich.

Offene Holzbrandkamine unerwünscht

In repräsentativen Neu- oder Umbauten werden häufig offene Holzbrandkamine erstellt, die, da die Heizung anderweitig geregelt ist, weniger der Raumwärmerzeugung als der Raumgestaltung dienen. Die Lage der deutschen Holzversorgung zwingt jedoch dazu, mit dem Rohstoff Holz so sparsam wie möglich umzugehen.

Stillstand der Seuche

Parisruhe, 11. Jan. In dieser Berichtsw... haben sich diejenigen Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche neu oder wieder ausgebrochen ist, und die Ortschaften, in denen sie erlosch, gerade die Waage gehalten.

Beim Holzfällen verunglückt

Heidelberg, 11. Jan. Im Akademischen Kranke... wurde schwer verletzt der 23 Jahre alte Fritz Münch aus Badensbach eingetieft, der beim Holzfällen durch einen stürzenden Baum getroffen worden war.

Dom Lastkraftwagen erfasst und getötet

Ottlingen, 11. Jan. Ein Radfahrer aus Neuburgweiler wurde beim Ueberqueren der Reichstraße Forchheim - Karlsruhe von einem Lastkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heizer fällt aus dem Zug

Ottlingen, 11. Jan. Auf noch ungeklärte Weise führte der verdächtige 24jährige Heizer Friedrich Bödel aus Ottlingenweiler kurz vor Oetigheim aus der Lokomotive eines Güterzuges, der in Richtung Karlsruhe - Karlsruhe fuhr. Mit einem doppelten Schädelbruch wurde Bödel ins Karlsruher Krankenhaus verbracht.

Radler fährt auf Lastkraftwagen

Ottersdorf b. Kallatt, 11. Jan. Der 28 Jahre alte verheiratete Franz Vott fiel auf der Ortstraße mit dem Fahrrad auf einen Lastkraftwagen. Vott erlitt einen Schädel- und Oberarmbruch.

Dies und das

s Bussard greift Radfahrer an. Bei Schüttern wurde in der Dämmerung ein Radfahrer von einem Mäusebussard angegriffen, der sich auf die Lenkstange setzte und mit dem Schnabel auf eine behandschulte Hand des Mannes einhieb. Der Vogel ließ nicht ab, bis er durch Schläge belästigt war. Der Hunger dürfte ihn zu diesem Angriff getrieben haben.

s Hände durch Benzin erfroren. Während der Rückfahrt auf der Reichsautobahn von Gießen nach Frankfurt bei einer Kälte von 15 Grad stellte ein Reichspostkraftradfahrer an dem Motor seines Wagens einen Schaden fest, der ihn nötigte, Benzin aus dem Tank zu heben, um es in den Motor zu gießen. Dabei ließ ein Teil des Benzins über seine Hände und Arme und erzeugte durch Verbunsten eine beständige Abkühlung. Als der Mann das merkte, waren ihm schon beide Arme und Hände erfroren. Bis jetzt hegen die Ärzte der Universitätsklinik noch die Hoffnung, dem Mann ein Abnehmen der Arme ersparen zu können.

Deutsch-ungarische Besprechungen über einen Kulturaustausch

Die Besprechungen des deutsch-ungarischen Kulturaustausches, die am Montag im Reichserziehungsmuseum unter dem abwechselnden Vorsitz des Staatssekretärs im ungarischen Unterrichtsministerium, Erzely von Szilv, und von Staatssekretär Zichnerisch stattfanden und an denen auch Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Propagandaministeriums teilnahmen, konnten in freundschaftlichem Geist bereits am gleichen Tage zum Abschluß geführt werden. Die Beratungen erstreckten sich vor allem darauf, einzelne wichtige Bestimmungen des inzwischen erlassenen österreichisch-ungarischen Kulturabkommens im Rahmen des deutsch-ungarischen Kulturabkommens zu berücksichtigen. Im übrigen wurde die Durchführung dessen besprochen, was im deutsch-ungarischen Kulturvertrag von 1936 grundsätzlich vereinbart worden ist. Die Beratung erbrachte weitere Anregungen zur Vertiefung der deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen.

Aus dem Ergebnis der Beratungen ist hervorzuheben, daß die vom ungarischen Staat in Wien unterhaltenen Kultureinrichtungen wie das Collegium hungaricum und das Graf-Rudolf-Forschungsinstitut für ungarische Geschichtsforschung weiter aufrechterhalten bleiben. Ebenso bleibt auch die Gastprofessur für ungarische Literatur und Geschichte bestehen, die an der Universität Wien für einen ungarischen Gelehrten einrichtet worden ist. Ebenso wird das in Budapest errichtete frühere österreichische Vektorat als ein reichsdeutsches weitergeführt und umgekehrt das ungarische Vektorat an der Universität Wien aufrechterhalten. Weitere organisatorische Vereinbarungen konnten u. a. in der Bereitstellung wissenschaftlicher Freiplätze an deutschen und ungarischen Forschungsinstituten für Gelehrte des anderen Landes erreicht werden - der deutsch-ungarische Professoren- und Schüleraustausch wird neuorganisiert, der Schülerbriefwechsel und Schüleraustausch mit Ungarn wieder belebt werden.

Bobbi I. bestieg Münchens Faschingsthron

Stadt voll Frohsinn und Narretei / Weiblicher „Oberst“ und vieles mehr

\* München, 11. Jan. (Eig. Ber.) Mit der feierlichen Thronbesteigung des Prinzen Bobbi I. von Plötzen und seiner liebrenden Prinzessin Liesl, einem echten Münchner Kind, hat der Fasching in der Stadt offiziell seinen Anfang genommen. Wie ernst es seine prinzipielle Arbeit - im geistvollen Leben ein bekannter Sportflieger - mit seinem ehrenvollen Amt nimmt, beweisen die vielfältigen Vorbereitungen zu diesem Fest des Frohsinn und der Ausgelassenheit.

So hat sich Bobbi I. noch neben der Prinzengarde mit ihrem weiblichen „Oberst“, der

Freundschaft München - Wien. Ein großes Spiel, das von den bayerischen Staatsbancern inszeniert wird, soll die Gedanken Ausdruck verleihen. Außer dem großen Filmball und dem Helball des Deutschen Jagdmuseums wartet das Landauer Wein- fest auf die Faschingstoden Münchner, die alljährlich zur Karnevalszeit den Landauern einen Freundschaftsbesuch abstrafen.

„Narrenrigger 1939“ - 6 Kilometer lang

Zum Italienschen Festball am 27. Januar im Deutschen Theater hat sich eine große Zahl



Prinz Bobbi I. von Plötzen und seine Prinzessin Liesl auf dem Thron Weltbild (M) „Tausend Stunden lachenden Glücks“, so heißt das Motto des weltberühmten Münchener Faschings, und über diese tausend Stunden wird seiner närrischen Gelährtin Prinzessin Liesl regieren.

schneidigen Bobbi Gallner, ein eigenes Ballett angelegt, das im Silberaal des Deutschen Museums bereits erste Proben seines hohen Könnens ablegte.

„Aufgalopp“ mit 392 schönen Frauen

Aus Tausenden von Einladungen mußte der durchschlagserfüllte Faschingssieger für 1939 herausgelacht werden. Den Sieg trug das märchenhafte „Das kann nur München sein, die Stadt der Freude“ von Hans Dreißlinger davon. Aus 800 000 Reden wird es im Laufe der nächsten beiden Wochen erklingen und in aller Welt vom einzigartigen Münchener Karneval künden.

Insgesamt sollen tausend Stunden lachenden Glücks vorkurzgelesen, wofür weit über 300 Festveranstaltungen sorgen werden. Den großen „Aufgalopp“ führt am 14. Januar die Reichsorganisation des „Braunen Bundes von Deutschland“ zusammen mit dem Wanderverein von München-Riem durch. 392 hübsche Frauen wirken hierbei mit.

Zahlreiche Tanzfeste werden die Bevölkerung und die Besucherinnen auf dem laufenden halten. Das große gesellschaftliche Ereignis verspricht der Ball der Stadt München zu werden. Das Presse-Fest „Mit-München 1939“ steht in diesem Jahr unter der Devise „Der glück-

von Bürgermeistern italienischer Städte bereits angemeldet. Der Meister der römischen Oper, Pietro Mascagni, erklärte sich bereit, persönlich am Dirigentenposten einige Musikstücke zu leiten. Im Löwenbräuhaus gibt Dopolavoro Roma eine farbenprächtige Revue. Mit mehreren Sonderzügen kommen die lebenslustigen Südländer hierzu nach München. Einen weiteren Anziehungspunkt bildet der Ball der Stadt Budapest für den wieder die Tanzgruppe der königlichen Oper ihre Mitwirkung zugesagt hat. Auch eine der besten spanischen Tanzgruppen tritt in München auf.

Nicht vergessen im ungleichen Reigen des schönsten Karnevalstreibens seien die zahlreichen Künstlerfeste, wie das Gauklerfest, der Ball „Auf Salari“ und das „Fest der Venus“. Wenn es dabei dem Vooch und seiner Vll gar zu wohl und warm wird, so können sie auf Eis gehen, in dem sie sich im Prinzregententheater ins lustige Faschingstreiben auf Schiffschuden fügen.

Der Höhepunkt der närrischen Wochen steht wieder der traditionellen Faschingsschau dar, der sich unter dem Motto „Narrenrigger 1939“ am Faschingssonntag in einer Länge von sechs Kilometern durch die Straßen der bayerischen Hauptstadt bewegt. Am darauffolgenden Dienstag erwartet Prinz Bobbi I. nochmals alle seine

Bäumler läßt, daß diese Stunde über sein Leben entscheidet, und verspricht Gehorham. Dr. L. Sch.

Otto Dill stellt aus im Ludwigshafener Heimatmuseum

Als einer der führenden deutschen Impressionisten ist Prof. Otto Dill, der in Neustadt a. d. Weinstraße lebt, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden. So konnte der schwedische Verein für Kunst und Kunsthandwerk eine Kollektivausstellung seiner Werke für das Ausland zusammenstellen, die mit großem Erfolg in Paris, Amsterdam und zuletzt in Haag gezeigt wurde. Bevor sie wieder abgebaut wird, zeigt man sie noch in der Heimat des Künstlers, zur Zeit ist sie im Heimatmuseum Ludwigshafen ausgestellt.

Der Kunst Otto Dills beruht auf seinen Tervbildern. Der Bereich seines Schaffens ist viel größer, er hat sich auch der Landschaft zugewandt. Nach wie vor aber gilt seine Liebe dem Tier, überall wo es sich in seiner Bewegung zeigt. Wenn Dill zu den Impressionisten gerechnet wird, so muß doch hervorgehoben werden, daß sein Schaffen wesentlich verschieden von dem der großen französischen Impressionisten ist. Ihm genügt nicht, das verwirrende tausendfältige Spiel von Licht und Form in der die Konturen fließend machenden Hellheit der Atmosphäre im Walde einzufangen. Er sieht sein künstlerisches Ziel in der feinsten Wiedergabe der aufgenommenen Eindrücke, das Mittel des künstlerischen Ausdruckes freilich ist zuerst die Farbe, die jedoch nie Selbstzweck wird, und nie die Form und die Szenerie der Zeichnung in den Hintergrund treten läßt. Wie Elvoag und die anderen pläzischen Impressionisten hat er die Anregungen, die aus Frankreich kamen, verdaut und verinnerlicht, und so Werke geschaffen, die nichts haben von dem virtuellen Artistischen, das die Werke der französischen Impressionisten vielfach kennzeichnet.

Gleichgültig, ob es sich um die bekannten Bilder vom Sattelplatz oder aus dem Reitpark,

Unterthanen zum großen Faschingstanz auf dem öffentlichen Plätzen der Stadt. Dabei sollen, wie im Vorjahr, die schönsten und originellsten Masken prämiert werden.

„Narrenmetropole“ im Schlagerrausch

\* Köln, 11. Jan. (Eig. Bericht) Für den Mittelpunkt des westdeutschen Karnevals, den Rosenmontagszug der „Narrenmetropole“ Köln, werden zur Zeit 24 Festwagen und 31 größere Faschingstruppen ausgerüstet. 34 Musikkapellen werden das singende und lachende Köln am Rhein in zahlreichen neuen und alten Schlagern erstehen lassen, die heuer laut und sonderbar fröhliche Urständ feiern sollen. Auch der Aktualität wird dabei Rechnung getragen. In dem Lied „Es hat dann nur Marie“ wird ein Beweis für den humoristischen Anpranger, während „Kornblumenblau“ den lieben Durst verteidigen hilft und „Du kannst alles, alles von mir haben, was du willst“ eine häusliche Szene tragikomisch beleuchtet. So wird auch beim diesjährigen Narrentreiben die unerschöpfliche Quelle des rheinischen Humors zum Vorschein kommen.

Aus den Nachbargebieten

Die Heppenheimer Jubiläumsmaske

\* Heppenheim, 11. Jan. Wie wir bereits berichteten, feiert Heppenheim in diesem Jahre Jubiläumsmaske. Nachfolgend veröffentlichten wir nun das geradezu glanzvolle Programm. Der Kranz der zahlreichen Veranstaltungen beginnt mit der Huldigungsfeier für Prinz Karneval Oskar I. am 15. Januar. Am 29. Januar feiert die große erste Prunz- und Fremdenfeier der Faschnachts-Gemeinschaft. Der erste große Maskeball der Faschnachts-Gemeinschaft folgt am 11. Februar. Der 12. Februar bringt ein Kinder- und Maskenfest. Am 19. Februar ist die zweite große Hofschloßfeier der Faschnachts-Gemeinschaft. Und der Höhepunkt der Jubiläumsmaske wird mit dem Rosenmontagsball der Bergstraße im Halben Mond erreicht. Am 21. Februar bewegt sich durch die Stadt der große Jubiläumsmaskezug. Mit einem Lumpenball im Halben Mond und großem Maskentreiben im Saalbau schließt die Jubiläumsmaske.

Neues aus Lampertheim

Beim „Kaffhäuser“...

\* Lampertheim, 11. Jan. In der „Krone“ fand eine Mitgliederversammlung des RZ-Reichsriegerbundes „Kaffhäuser“ Kriegerkameradschaft Lampertheim statt. Nach Begrüßung durch Kameradschaftsführer Illius und Mittelmann referierte Kreisführerwart Hedmann, Worms, über die Wichtigkeit des Schießens im „Kaffhäuser“ und stellte das Vorhandensein eines vorbildlichen Schießstandes in Lampertheim besonders heraus. Kamerad Loch gab neben wichtigen Mitteilungen die Neujahrsgesandtschaft des RZ-Reichsriegerbundes General Reinhard zur Kenntnis. Bei der nächsten Straßensammlung wird die hiesige Kameradschaft mitwirken.

... und „Cäcilia“

\* Lampertheim, 11. Jan. Im gutbesetzten Rheingoldsaal fand ein harmonischer Familienabend des Männergesangsvereins „Cäcilia“ statt, in dessen Verlauf die Mitglieder Jakob Brüdman und Friedrich Schäfer für 25jährige Mitgliedschaft geehrt und zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Im weiteren wurde eine schmissige Operette aufgeführt, die bestens gelang und mit großem Beifall von den Besuchern aufgenommen wurde.

von der Herbeweide oder aus der Wüste, um elegante Offiziere und Herrrentier oder um Beduinen handelt, immer wieder bewundert man an Dills Bildern den lebendigen Rhythmus der Bewegung, die virtuose Farb- und Gesamtkomposition und die elegante Leichtigkeit, mit der sie geschaffen sind. Ueberaus eindringlich sind auch viele seiner typischen Löwenbilder in der monumentalen Wucht der hier eingefangenen abgebauten Kraft.

Neben 23 Delbildern werden eine Reihe Aquarelle gezeigt, die teilweise Dill als Landschaftler zeigen. Mit der gleichen Virtuosität, mit der er die Oeltechnik handhabt, wendet er auch die Aquarelltechnik an. Lustig, locker und hart wirkt das Spiel der Farbe hier. Motive sind entweder Landschaften der Südpfalz, Italiens oder des Orients. Wie Dill oft mit wenigen Strichen den Rhythmus der Bewegung einleitet, wie glänzend er die Zeichnung beherrscht und auch das Mittel der Farbe stark einbringend erreichen kann, lassen einige einfarbige Einzelzeichnungen erkennen, die die Ausstellung und das Bild vom Schaffen des pläzischen Meisters abrunden.

Dr. Carl J. Brinkmann

Am 17. Januar bringt das Stadttheater Weihen die Uraufführung von Racines Tragödie „Berengere“ im Verdrag des Originals übertragen von Rudolf Alexander Schröder.

Prag auf der Suche nach einer neuen Staatshymne. Prag ist auf der Suche nach einer neuen Staatshymne. Die Veränderungen der staatlichen Struktur äußern sich bereits beim Anwenden der bisherigen Staatshymne. In Böhmen und Mähren werden beide Teile der Nationalhymne gesungen, während die Slowaken das Lied „Hej Slovaci“ zum Nationallied erhoben haben. Auch die Karpatho-Ukrainer haben ihre eigene Staats- und Nationalhymne. Gefordert wird jetzt eine neue Staatshymne für die Tchecho-Slowakei, die die brüderliche Verbindung der drei Nationen veranschaulichen soll.

Station Kinderland / Von Gerhard Büdner

Die ganze Nacht sah ich mit zwei jungen Menschen im Abteil, sie schliefen, bewegungslos, in die Ecke gelehnt. Stunde um Stunde durchstrahlte der Zug die dunkle Nacht. Allmählich aber hob sich in bleierner Dämmerung der Himmel von der Erde, in endloser Ebene dehnte sich ebenes Land mit Feldern und Wiesen. Wir schwebten in tausenden Wagen, leise geschaukelt, die Schlafenden atmeten still — — —

Plötzlich bildeten sich aus der Fläche gelben Feldes neben dem Zuge die Schatten der Wagen heraus: drüben war die Sonne aufgegangen, sie drang ins Abteil; der eine der Schläfer blinzelte — seufzte erwachend auf, erblickte mich, erkannte mich wieder und lächelte. Der Zug glitt in eine lange Kurve, die Sonnenstrahlen schwandten aus dem Wagen. Häuser, Fabriken tauchten auf, es donnerte über Weichen und Kreuzungen weg, jetzt lagen Straßen und Bohnblöcke neben der Bahn, Rauch flog und Ruch, eine Dampfpeitsche schrie, die Bremsen legten sich an, wir nahen uns dem Bahnhof einer großen Stadt. Eben ging es über den Strom, der glühend und

gen: „Dort ist die Laube!“ — „Siehst du Liebchens Beet?“ — „Ja!“ — „Und das große Vogelbauer!“ — „Der Sandhaufen ist woanders...“

Der Zug lehnte sich in eine Kurve, die Gärten entschwandten. Die beiden jungen Männer wurden still, wir sahen uns an. Der eine sagte, als wolle er sich entschuldigen: „Es war vor zwölf Jahren...“ Und der andere: „Wir haben unsere Kindheit dort verlebt...“

Eine Vorortstation flog vorüber, leere Bahnsteige, eine offene Halle. Den Namen konnte ich nicht lesen.

„Station Kinderland,“ sagte ich zu den beiden, sie lächelten und nickten mir zu.

„Station Kinderland“ sagte der eine, „aber da hält der Zug nicht mehr...“

Eremit auf hohem Baum

Am Süden von Mexiko, in den dichten Wäldern, die dort das Land bedecken, lebte ein weiser Mensch, der vor einem Duzend Jahren noch eine angesehenere Stellung als Ingenieur bekleidete, heute aber hat er ein Haus hoch im Gipfel eines Baumes bezogen. Er weigert sich, dieses Haus zu verlassen oder sich längere Zeit auf der Erde aufzuhalten. Er ist, mit anderen Worten, ein Sonderling geworden.

Dieser Mann heißt William Enaels. Er kam lange vor dem Kriege nach Mexiko, wo er fleißig arbeitete und recht zurückgezogen lebte. Er hatte sich mit einer irischen Frau verheiratet. Als 1914 der Weltkrieg ausbrach, ergab sich für ihn ein unübersteigbarer Konflikt. Schließlich gehörte seine Frau zur feindlichen Seite. Er entschloß sich also, zur Vermeidung aller Diskussionen, mit seiner Frau bis zum Ende des Krieges kein Wort mehr zu sprechen. Man bewohnte im Haus getrennte Räume, nahm die Mahlzeiten zu verschiedenen Tageszeiten ein, legte sich höchstens Rettungsnetze mit Siegesberichten der verschiedenen Fronten auf den Tisch. Als der Krieg zu Ende war, nahm Enaels das frühere Leben so auf, als ob die letzten vier Jahre überhaupt nicht gewesen wären.

Er wurde aus dem Gleichgewicht gerworfen, als eines Tages seine Frau starb. Wenn er auch mit ihr den ganzen Weltkrieg hindurch nicht gesprochen hatte, so liebte er sie doch über alles. Er beschloß, sich von der Welt zurückzuziehen und das Leben eines Eremiten zu führen.



Der Geldbriefträger

Der Mann, den jeder kennt und den man alle Zeit gern sieht. (Scherl-Bilderdienst-M)

windbewegt in der Tiefe lag, und kurz nach der Brücke schob sich die dunkle Halle des Bahnhofes über unseren Blick.

Der Zug stand, der wachgewordene Mitreisende weckte den Schlafenden, sie zogen die Fenster herunter, der eine stieg mit mir aus dem Wagen. Nach fünfzehn Minuten waren wir wieder im Abteil vereint, die beiden lebhaft und frisch, sie rauchten und sprachen miteinander. Die Fahrt ging weiter.

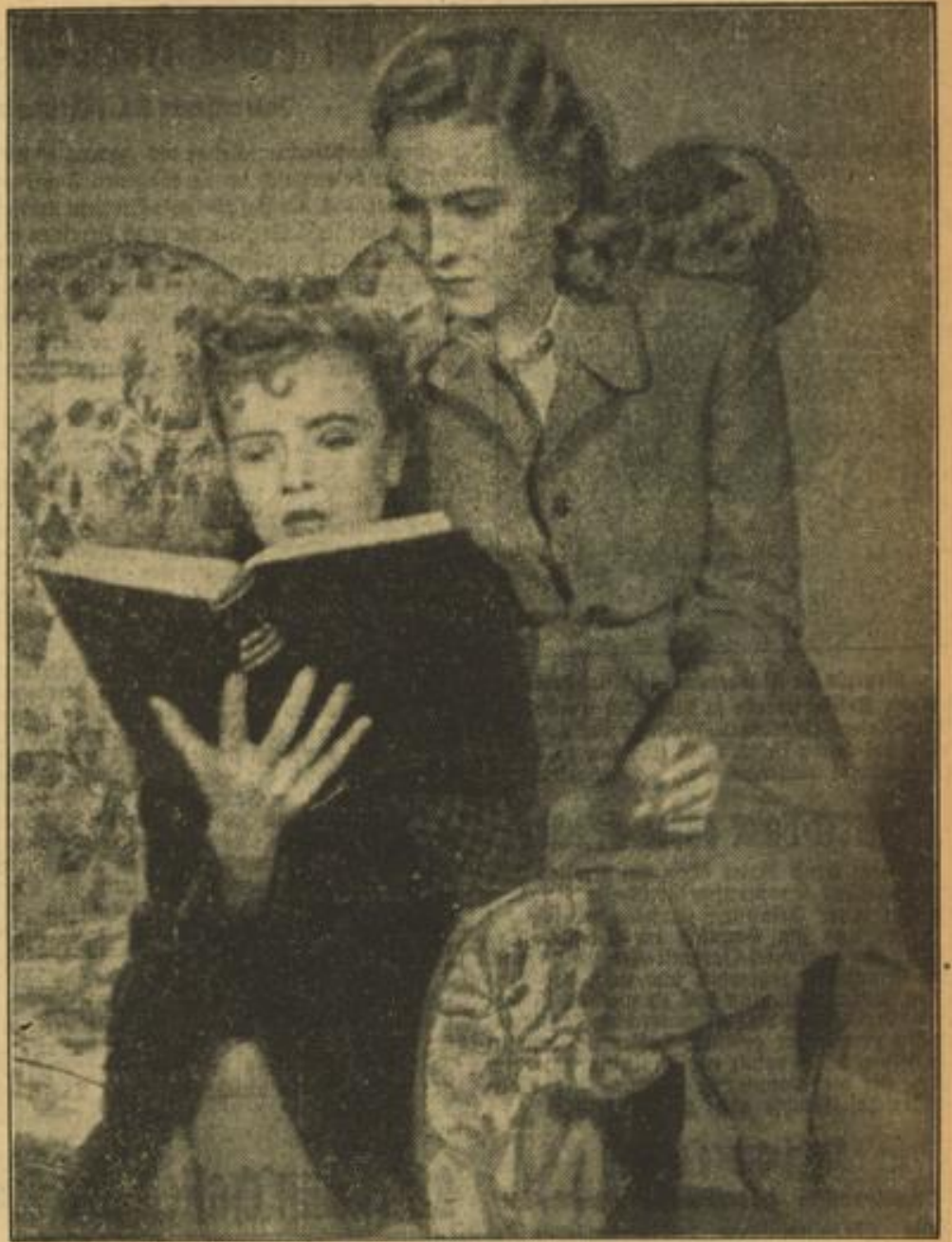
Bald lagte der Zug an der Häuserfront einer Vorstadt entlang, da standen die Mietkasernen, lagen kleine Höfe und Gärten, und auf den Balkonen waren die Hausfrauen an der Arbeit. Die beiden jungen Männer lehnten im Gang am Fenster, der eine hatte den Arm über die Schulter des andern gelegt.

„Jetzt gleich,“ sagte er erregt. Sie sahen hinaus in höchster Spannung. Ich trat ans Nachbarkfenster. Draußen erschien ein weites blühendes Gelände mit unzähligen kleinen Gärten. „Vah auf,“ schrie der andere junge Mann, „dort ist der Spielplatz!“ Ihre Stimmen überstürzten sich, sie riefen gleichzeitig, wie mit feurigen Zun-



Wiens Polizei auf Skiern

In den äußeren Bezirken von Groß-Wien muß die Polizei ihren schweren Dienst zum Teil auf Skiern versehen, weil sie in den schwierigen verschneiten Gebieten sonst nicht vorankäme. Auch bei Unglücksfällen greift die Polizei auf Skiern ein. Hier wird aus einem Paar Skiern ein Schlitten fertiggestellt, um einen Verunglückten schnell ins Krankenhaus befördern zu können. (Scherl-Bilderdienst-M)



Gina Falckenberg und Annie Markart

finden während der Drehpausen des Bavaria-Filmes „Drei wunderschöne Tage“ Entspannung im Deutschen Buch. Foto: Bavaria-Filmkunst/Wolter

Die Parabel vom besten Pferd / Von Friedrich Fr. Goldau

Walder besaß eine raffige Stute. Sie hatte in verschiedenen Rennen erste Preise geholt und man bot Walder beträchtliche Summen. Besonders der Rennstallbesitzer Gränder bewarb sich um das Pferd. Er bot dem Bauern zehntausend Mark, aber der lehnte das Angebot ab, die Stute sei ihm nicht feil.

Da Gränder die Stute durchaus besitzen wollte, bestach er den Bringer, und Bringer umschlich des Bauern Hof, um die Stute zu rauben und über die Grenze zu schaffen. Bringer raubte die Stute, schwang sich in den Sattel, weckte den Bauern und rief ihm zu: „Walder, ich habe dir deine Stute genommen. Es wird dir schwer fallen, sie mir abzulösen.“ Und lachend ritt er davon.

Rasend vor Zorn weckte der Bauer seinen Sohn, sie bestiegen zwei gute Pferde und ritten dem Räuber nach.

Nach einer Stunde waren sie dem Räuber näher gekommen. Die Entfernung nahm weiter ab, dann sagte der Sohn: „Wir bringen sie heim. Sieh, diese Pferde sind nicht schlechter als sie. Hast möchte ich meinen, daß ihnen der Ruhm der Stute gebühre!“

„Es scheint mir auch,“ sagte der Bauer, zügelte sein Pferd und rief dem Sohne zu, ebenfalls sein Pferd anzuhalten.

„Aber Vater, jede Minute ist kostbar. Du läßt den Räuber Vorprung gewinnen. Was tust du, mein Vater?“

Der Bauer zuckte die Achseln, schüttelte ein paarmal den Kopf und nickte betrübt. „Es ist so, mein Sohn. Ich habe die Stute sehr geliebt. Sie hat den Ruf, die schönste und schnellste Stute des Landes zu sein. Nun sind wir mit unseren Pferden ihr näher gekommen. Wir würden sie einholen.“

„Und brächten sie heim!“

„Doch ihr Ruf wäre dahin. Der Räuber würde es weiter erzählen, eine andere Stute habe ihr den Rang abgelassen. Könnte ich mich denn des Tieres noch freuen? Es fällt mir sehr schwer, die Stute zu verlieren. Schwerer aber noch zu ertragen wäre die Schande. Kommt, laßt uns umkehren! Sie hat noch Vorprung, und der Räuber wird sagen, die Stute habe unsere Pferde müde gemacht. So bleibt ihr der Ruhm!“

Vater und Sohn wendeten ihre Pferde und ritten schweigend zurück...

Die Mausefalle

Von P. M. J.

Ich habe es genau bemerkt. Es nagt unter meiner Fußbodenleiste. Zeitlich der Lampe hört man inwendig die Späne fliegen. Es ist ein Vergnügen, diesem fleischigen Tier zu lauschen, trotzdem beschloß ich, eine Mausefalle zu kaufen.

Diese Mausefalle war gar nicht teuer, aber dafür entsetzlich altmodisch. Scheinbar hat die Technik die uns in den letzten Jahren so viel angenehme Ueberraschungen schenkte, — ich erinnere nur an den herrlichen Benzogehack! — ohne den unsere Rosen gar nicht auskommen können. — an das Telefon das den lieblichsten Traum in eine abgeschmackte Mahnung seitens eines Gläubigers verwandelt kann. — und an das Fernsehen, das demnächst den kleinsten Seitenprung zur Erregung öffentlichen Vergnügens werden läßt. Scheinbar hat also die herrliche Technik vergessen, eine neuartige praktische Mausefalle zu konstruieren.

Ob ich noch den Kupferbägel oben an dem Gitter und den Burtzettel im Innern des Käfigs anbracht hatte, sah mein Kinner darin herumzucken und mir das Ding von der Hand zu schütteln verfluchte stellte ich mir vor, wie es einer Maus zumute sein müßte wenn sie mit dieser Falle Bekanntschaft machte.

Dreimal sprang ich des Nachts aus den Federn. Ich war von einem Knall erweckt. Aber die Maus war nicht in der Falle. Sie war dank ihrer sinnreich feinen empfindlichen Konstruktion

zugeklappt, sobald sich ein Lastzug an unserem Haus vorbeibewegte und die Fundamente erschütterte, wie das laut der heutigen Technik üblich geworden ist.

„Fort mit der Falle, ich kaufe eine Rabe!“ sagte ich zu meiner Frau.



„Mann für Mann“

Wie die gemeinsame Arbeit an der Reichsautobahn eine schöne Gemeinschaft der Arbeitskameraden geschaffen hat, zeigt der Ufa-Film „Mann für Mann“, dessen Erscheinen in Kürze erwartet wird. (Scherl-Bilderdienst-M)

Die Rabe kam, miaute, schnupperte und lugte listig in alle Löcher. Die Falle stellten wir vorsichtshalber dennoch in den halbgeöffneten Kellertürschwellen sozusagen als Extraprobation auf, sollte die Maus es wagen, dahin entkommen zu wollen.

Nachts wachten wir von einem Höllenlärm und Rabengeschrei auf.

Die Rabe sah mit dem Schwanz fest in der Falle, die sie nicht aus dem Schrank ziehen konnte. Vor ihr sahen wir gerade noch in Sekundenblicke die Maus, wie sie sich den Kopf vor Lachen hielt und der Rabe die Zunge ausgestreckte, um dann mit Schwung in ihrer Rube zu verschwinden.



Siegerin im Abfahrtslauf in Kitzbühel

Auf der Meisterschaftsstrecke in Kitzbühel wurden die Franz-Reisch-Gedächtnis-Wettkämpfe durchgeführt, bei denen Helga Gödl (Innsbruck) in der Frauenklasse siegreich war. (Schirner-M)

Herber-Bater außer Gelehd

Nachdem Ernst Vater schon am zweiten Tag der Deutschen Kunstlaufmeisterschaften in Berlin mit einer Erkältung kranke, hat sich der Berliner nun am Sonntag im Olympia-Gelände zu Warmisch-Parkieren auch noch eine Bronchitis zugezogen und muß das Bett hüten. Um das Unglück voll zu machen, ist jetzt auch Maxi Herber dem Klimawechsel St. Moritz-Berlin nun Opfer gefallen. Offiziell genehmigt die beiden bald, damit die Trainingsunterbrechung für die kommenden Europa- und Weltmeisterschaftskämpfe nicht zu lange währt.

Redl ausgefallen

Skandinavische Hallentennis-Meisterschaften

Die Skandinavischen Hallentennis-Meisterschaften wurden in Stockholm fortgesetzt. Im Einzel schied der Wiener Hans Redl aus. Obwohl er sich gegen den Franzosen Bellizza zunächst abfingend einführte wurde er schließlich in fünf Sätzen von diesem 4:6, 3:6, 6:3, 6:3, 6:4 bezwungen. Im Doppel kamen Hentel-Gabera mit ihrem 6:4, 6:2, 6:3-Sieg über das nordische Paar Solmann-Bennerström eine Runde weiter. Bellizza kam im Vorkampfbewerb mit Vollell als Paar zu einem weiteren Erfolgs-Casot-Abbeben wurden 6:3, 6:0 geschlagen.

Frauen im Boot

Umfassender Terminkalender der Ruderin

Leipzig, 11. Januar. Auf den für Berlin, Kassel, Dresden und Herdecke, Hannover, Frankfurt a. M. und Lübeck und endlich in Leipzig (Meisterschaften) ausgeschriebenen Regatta werden auch die Frauen ihre Kunst im Rudern zeigen. Wettfahrtveranstaltungen der Frauen sind weiterhin für Rühlheim-Ruhr (21. 5. Breslau, Elbina, Emden, Halle, Neuruppin, Würzburg 4. 6.), Trier (11. 6.), Bernburg, Bremen, Danzig, Greifswald, Maastricht, Wien (18. 6.), Deutsch-Fronne (25. 6.), Oepeln (27.), Offen, Königsberg, Pölla (9. 7.), Bamberg, Magdeburg (16. 7.), Schwerin, Velben (23. 7.) Duisburg-Wedau und Neulak (30. 7.) genehmigt worden. An Wettkampfmöglichkeiten im Rudern wird es dem schwachen Geschlecht also nicht mangeln.

Winter-Wellerbericht

vom Mittwoch, 11. Januar:

- Südlicher Schwarzwald: Heuberg (Spiegelhäde), Herogenhorn; stark bewölkt, -10 Grad, 80 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel gut. Weiden, Wäldchen, Wüllen; heiter, -1 Grad, 50 Jm. Schneehöhe, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut. Herten (Heuberg), Selz, Mittelstätt-Bellau; wechsellnd bewölkt, 1 Grad, 45 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel gut. Schlüsler, Wannort, Grafenhäuser, Reyslin; wechsellnd bewölkt, 0 Grad, 35 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel sehr gut. Bernau, Neuenstein; stark bewölkt, 0 Grad, 40 Jm. Schneehöhe, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut. Todmas, St. Klaffen; stark bewölkt, 0 Grad, 40 Jm. Schneehöhe, Firnschnee, St und Nebel sehr gut. Hertenweiler, Dintergärten, Zillier, Reulhöl (Schwarzwald); stark bewölkt, 0 Grad, 40 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel mäßig. Schönan, Todman; wechsellnd bewölkt, 1 Grad, 30 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel gut. Gertelsmann (Spiegelhäde); wechsellnd bewölkt, 4 Grad, 35 Jm. Schneehöhe, St gut, Nebel nur stellenweise möglich. Mittlerer Schwarzwald: Schönan, Schönan; stark bewölkt, 0 Grad, 35 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel gut. Triberg; stark bewölkt, 2 Grad, 30 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel gut. Nördlicher Schwarzwald: Gernsgrün; stark bewölkt, 0 Grad, 60 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel mäßig. Sand, Weidenbrunn, Wäldchen, Wäldchen, Herrenweid-Bundel; heiter, 3 Grad, 30 Jm. Schneehöhe, verbarisch, St und Nebel gut.

Kilian, Bopel erreichen sich einer großen Wertschätzung, das beweist die Verlegung des Kopenhagener Treilundentennens, als die Dortmunder ihren Hinweg wegen der schlechten Witterung in Damburg unterbrechen mußten.

In zwei Jahren Zehner-Bezirksklasse

Interessante Ausführungen zu einem sehr aktuellen Thema

Der Reichsfachamtsleiter des Fachamtes Fußball hat bekanntlich im vergangenen Jahre angeordnet, daß die Bezirksklasse-Staffeln im Gau Baden auf sechs Staffeln zu je 10 Vereinen vermindert werden sollen. Diese Anordnung löste eine Verfügung des Gauwartes für Fußball im Gau Baden aus, die im Gauverordnungsblatt Nr. 29/30 vom 20. 7. 1938 erschienen ist und die wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

„Die von dem Reichsfachamtsleiter geforderte Verminderung der Bezirksklassenvereine beginnt mit dem Ende der nächsten Spielzeit auch in unserem Gau. Zunächst werden aus dem im Gau bestehenden sieben Gruppen deren sechs gebildet und zwar werden die Gruppen 5 und 6 am Ende der nächsten Saison zu einer Gruppe vereinigt. Aus jeder dieser beiden Gruppen bilden die vier ersten Vereine die neue Gruppe. Hierzu kommen zwei aufsteigende Meister der Kreise 7, 8 und 9.

Die übrigen Gruppen werden im Verlaufe von zwei Jahren auf zehn Vereine verringert. Es folgt deshalb am Ende der nächsten Saison in jeder Gruppe ein Verein mehr ab. In Gruppen mit 13 Vereinen steigen zwei Vereine mehr ab. Steigt aus der Gauliga ein Verein ab, dann muß in der Gruppe, welcher der Verein zugerechnet wird, ein weiterer Verein absteigen. In der Gruppe, in welcher ein Verein zur Gauliga aufsteigt, vermindert sich der Abstieg dieses Vereins absteigen mühe, was wir aber nicht glauben und hoffen! Im darauffolgenden Jahre, also am Ende der Spielzeit 1940, mühte in diesen Staffeln, über den normalen Abstieg hinaus, ein weiterer Verein mehr absteigen. Damit wären die Staffeln mit 10 Vereinen erreicht.

Auf Grund dieser Verfügung tritt also am Ende der Spielzeit 1939 und 1940 ein verschärfter Abstieg ein, so daß die Anordnung des Reichsfachamtsleiters am Ende der Spielzeit des Jahres 1940 durchgeführt ist. Die Maßnahmen des Reichsfachamtsleiters erscheint im ersten Augenblick hart. Sie ist aber zur Vermeidung einer Bewässerung der Spielstärke der Bezirksklasse unbedingt notwendig. Die Verminderung der Staffeln von 7 auf 6 bietet außerdem die Möglichkeit, die Aufstiegsspiele (erstmalig am Ende der Spielzeit 1940) in einer Staffel durchzuführen. Damit wird erreicht, daß wirklich die zwei Besten in die Gauliga aufrücken. Bei sieben Staffeln wäre die Durchführung der Aufstiegsspiele in einer Staffel terminlich ohne Schwierigkeiten nicht möglich.

Wie wirkt sich nun der verschärfte Abstieg in den einzelnen Staffeln aus? Betrachten wir zunächst die Staffeln mit 13 Vereinen. Hierzu gehört bekanntlich die Staffel 1 mit den Mannheimer Vereinen. In diesen Staffeln fielen am Ende des Jahres 1939, über den normalen Abstieg hinaus, zwei Vereine mehr ab, insgesamt also vier Vereine. Bünde außerdem in eine dieser Staffeln noch ein Gauligaverrein absteigen müssen, so mühte ein weiterer Verein dieser Staffel absteigen. In der Staffel 1 würde dies eintreten, wenn ein Mannheimer Gauligaverrein absteigen mühte, was wir aber nicht glauben und hoffen! Im darauffolgenden Jahre, also am Ende der Spielzeit 1940, mühte in diesen Staffeln, über den normalen Abstieg hinaus, ein weiterer Verein mehr absteigen. Damit wären die Staffeln mit 10 Vereinen erreicht.

In den Staffeln mit 12 und 11 Vereinen ist der Vorgang der gleiche, nur mit dem Unterschied, daß in diesen Staffeln am Ende des Jahres 1939 über den normalen Abstieg hinaus nur ein Verein mehr absteigen muß.

Es sei denn, in eine dieser Staffeln würde ein Gauligaverrein absteigen, dann mühten in dieser Staffel zwei Vereine mehr absteigen, insgesamt also vier. In den Staffeln mit 11 Vereinen wäre der verschärfte Abstieg schon am Ende dieses Jahres durchgeführt, während in



Christl Cranz auf dem Skilift

Bei den Skimeisterschaften des 6. Großen Preises von Paris in Mégeve konnte Christl Cranz den Abfahrts- und Torlauf überlegen gewinnen. Den Aufstieg konnte sich die Meisterin allerdings ersparen. Sie ließ sich mit dem Skilift, ebenso wie ihre französische Sportkameradin, zum Startplatz schleppen. (Schirner-M)

den Staffeln mit 12 Vereinen auch im nächsten Jahre ein Verein mehr absteigen mühte.

Mit dem Schluß des Spieljahres 1940 wäre dann die Anordnung des Reichsfachamtsleiters durchzuführen und die Bezirksklasse des Gau Baden bestünde aus sechs Staffeln mit je zehn Vereinen. Am schwersten werden von diesem verschärften Abstieg die beiden Staffeln 5 und 6 betroffen. Aus diesen beiden Staffeln soll Ende dieses Jahres eine Staffeln gebildet werden. Die vier Ersten jeder Staffel werden mit den beiden aufsteigenden Vereinen künftig die neue Staffel bilden, während die übrigen Vereine absteigen.

Sollen nun künftig die Staffeln mit zehn Vereinen erhalten bleiben, dann ergibt sich die Frage: „Was geschieht in den folgenden Jahren in den Staffeln, in die ein Gauligaverrein absteigt?“ Hier wäre es möglich, wenn z. B. an zwei aufeinanderfolgenden Jahren ein Gauligaverrein in dieselbe Staffeln absteigen würde, daß diese Staffeln wieder auf 12 Vereine anwächst. Derartige Fälle werden sich wohl nur von Fall zu Fall klären lassen, da sich eine Norm hierfür nur schwer festlegen läßt. Dasselbe gilt auch für die Fälle, in denen ein Verein in die Gauliga aufrückt.

Damit dürfte das Wesentliche über diese Frage, die unseren Mannheimer Bezirksklassenvereinen so viel Sorge bereitet, gesagt sein. Bleibt nur noch eine zu wünschen, daß durch die Tatsache des verschärften Abstiegs das sportliche Niveau der Spiele nicht leidet.

Die Kreisklasse I

Das neue Jahr läßt sich für die Fußballspiele nicht besonders gut an, wie auch die diesjährigen Pokalspiele unter keinem glücklichen Stern gestartet werden. Auch dieser Sonntag brachte wieder zwei Spielausfälle und nur einen Abbruch, so daß nun für die Durchführung der ersten Pokalrunde drei Sonntage erforderlich sind. Da bereits am 22. Januar die zweite Runde erfolgen soll, müssen die ausgefallenen Spiele am kommenden Sonntag nachgeholt werden. Von den vier Pokalspielen konnte nur eines ganz durchgeführt werden. Kurfalz siegte gegen den Vertreter aus der 2. Kreisklasse, Reichsbahn, glatt und sicher mit 4:0. Im anderen Spiel in Rühlbach, wo Leutershausen anzutreten hatte, kam es beim Stande von 3:0 für den Blauweissen zu einem Spielabbruch, da der Torwächter von Leutershausen gegen den Schiedsrichter tätlich wurde.

- Kurfalz - Reichsbahn 4:0
- Rühlbach - Leutershausen 3:0 abgebr.
- Elbina - Rohrbach ausgefallen
- Ladenburg - Rohrbach

Die beiden anerkannten Verbandsspiele kamen zur Durchführung, und zwar konnten auch hier die Blauweissen ihre Spiele siegreich gestalten. In Osterheim unterlagen die Mannheimer Turner nach einem interessanten Treffen mit 2:0, während im anderen Spiel in Reich die Rheinmayer sogar mit 4:1 eine hohe Niederlage hinnehmen mußten. Nachdem die Rheinmayer auch in Keilingen eine hohe Niederlage einsteckten, sind diese stark ins Hintertreffen geraten.

Die Tabelle der Gruppe West ist nun folgende:

08	12	8	2	2	36:15	18
Rohrbach	12	7	1	4	16:15	15
Altlußheim	11	6	2	3	27:17	14
Reich	13	6	2	5	25:27	14
Osterheim	13	5	3	5	21:27	13
Rheinmayer	13	5	2	6	27:26	12
Völk	12	5	1	6	25:24	11
1846	13	5	1	7	10:20	11
Keilingen	12	4	2	6	28:26	10
Kurfalz	11	2	1	8	8:26	5

Olympische Winter-woche in Norwegen

In Zusammenarbeit mit ihrer Reichsvertretung haben norwegische Skisportler, Eisläufer, Eishockey- und Bandyspieler, Bieler, Ringer und Turner beschlossen, im Jahre 1940 in Oslo eine große Winter-woche zu veranstalten. Es wurde bereits ein Komitee mit der Aufgabe ernannt, die Vorbereitungen für die vollständige Sportwoche im olympischen Jahr aufzunehmen.

22 Mannschaften der Ringer, Gewicht heber und HJ stehen am Sonntag in Unterbaden im Kampf um Sieg und Meisterschaft

Ein ganz besonderes Interesse wird am Sonntag wohl den Gewichthebern entgegengebracht werden. Die Mannschaften haben keinen Winterschul gehalten, sondern haben sich gut vorbereitet und es wird äußerst harte Kämpfe bis zur Gaumeisterschaft geben. Ob die Mannschaft des VfL Redarau, die im Vorjahre vor SVa 1884 Mannheim Gaumeister werden konnte, diesmal wieder Ausschichten hat, an die Spitze zu kommen, läßt sich schwer voraussagen, da von seiten des Reichsfachamts in diesem Jahre die Übungen geändert wurden. Die vorgeschriebenen Übungen bestehen im Gegensatz zu den seitherigen drei beidarmigen Übungen, aus zwei einarmigen und einer beidarmigen Übung (wechselfeitig einarmig Reihen und beidarmig Stößen). Die Kräfte in den einzelnen Mannschaften werden sich daher wohl etwas verlagern, denn es sind in den Mannschaften einige Spitzenkämpfer für einarmige Übungen vorhanden, die für ihre Mannschaft eine wertvolle Stütze bilden. VfL Redarau und SpBa 1884 haben zwar die ausgeglicheneren Mannschaften und sollten eigentlich das Ende unter sich ausmachen. Ueberraschungen sind allerdings nicht ausgeschlossen. Im ersten Kampf stehen sich zunächst Käferal - Redarau und Weinheim - 1884 gegenüber.

Die übrigen Termine der Gewichtheber-Gauliga lauten:

- 20. Januar Käferal - 1884
- 5. Februar Redarau - 1884 und Weinheim - Käferal
- 12. Februar Weinheim - Redarau

Im Gewichtheben der Kreisklasse starten die

- Vereine Ladenburg, Reulshheim und VfL Redarau 2. Mannschaft.
- Termine der Kreisklasse:
- 15. Januar Ladenburg - Redarau (2. Mannschaft)
- 22. Januar Ladenburg - Reulshheim
- 12. Februar Reulshheim - Redarau

Mannschaftskämpfe der HJ im Ringen

Zu den Endkämpfen um die Gaumeisterschaft qualifizierten sich die Gefolgshatten von Reulshheim, Sandhofen, Sulzbach und Rohrbach. Austragungsort ist Heideberg-Rohrbach (Bann 110) am kommenden Sonntag. Der vorjährige Gaumeister Reulshheim wird wohl alles daransetzen müssen, seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen, da dieser Mannschaft in den Gefolgshatten Sandhofen und Sulzbach scharfe Gegner gegenüberstehen.

Die Ringer-Kreisklasse vollzählig am Start

Die Lage in der Kreisklasse wird sich am Sonntag wohl kaum ändern. Man rechnet, daß Weinheim gegen Reulshheim und Ladenburg gegen Rohrbach zu Sieg und Punkten kommen und damit weiter die Spitzengruppe behaupten. Von Reulshheims zweiter Mannschaft erwartet man einen Sieg über die Wettkampfgemeinschaft Bopp & Reuther, während die Begegnung Käferal - Jiegelhausen durchaus offen ist.

- Am 15. Januar kämpfen:
- Käferal - Jiegelhausen
- Ladenburg - Rohrbach
- Bopp & Reuther - Reulshheim
- Weinheim - Reulshheim. Ds.



Spitzenkämpfer der französischen Dressurreiterei beim Berliner Reitturnier. Bei dem Berliner Reitturnier vom 27. Januar bis 5. Februar wird das weltberühmte „Cadre Noir“ der französischen Kavallerieschule Saumur sein erstes Gastspiel in Berlin geben. Unser Bild: Vorfürhungen des „Cadre Noir“. Weltbild (M)

Meldung

SW Keil... SW Habi... SW Baur... SW Rami... SW Habi... SW Baur... SW Rami...

Frage

Frage... Antwort... Frage... Antwort...

Keine Angst um Kaffee

WPD Die Regelung des Kaffeeabgabes bei den Mä...

Eigentlich sollten sich die unterbreitenden damit...

Meldungen aus der Industrie

SW Heinrich Hans AG, Mannheim. Die aus der in...

SW Kammer-Roth AG für Kochbranntweine, Rastat...

SW Badisch-Phosphat-Fluorapatit-Verfahren GmbH...

SW Bayerische Brauerei-Union, Jena. Der Bericht...

Aktien fester, Renten freundlich

Berliner Börse

Die sich schon im gestrigen Verkehr erhebbare le...

Rentenswerte konnten sich durchweg geringfügig...

Von variablen Renten zog die Reichsbahnbespann...

Am Geldmarkt waren für Bausparanleihe 1/2 Pro...

Von Renten erzielten sich das Hund mit 11,54...

Bei der amtlichen Berliner Zeitungsauflage bl...

Die im Einzelstufenplan erarbeiteten Bankstatist...

Steuergutschriften wurden allgemein, lediglich d...

Umlaufvermögen enthält 0,40 (0,32) Vorräte, 0,08...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Weiter besichtigt

Das vorhandene Anlageinteresse der Bundesbank tr...

Am Rhein-Mainischen Markt blieb das Geschäft red...

Im weiteren Verlaufe überwiegt das Geschäft har...

Am Freitag besichtigte die Dampfer Maschinen...

Zugabe und 2 1/2 Prozent.

Metalle

Metallnotierungen in Berlin

Berlin, 11. Januar. AM für 100 Rho. Elektroflu...

Kautschuk

Marktlage fest; Eberls 100/100; der Januar-Fe...

Berliner Börse Kassakurse

5% Pr. Ld. Pfandbriefe 100,00-100,00

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Durch das vorübergehende Vorbringen etwas hö...

Die Aussichten für Donnerstag: Meist härter b...

... und für Freitag: Fortdauer der unbeständ...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 10.1.39, 11.1.39. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 10.1.39, 11.1.39. Location: Mannheim.

Reichsmarkt Berlin auf 1905 und 206 016 RM. Jah...

Rekordausfuhr an Zellwolle

Im Monat November des letzten abgelaufenen Ja...

Holz aus der Tschecho-Slowakei

Die Tschecho-Slowakei wird im laufenden Jahre...

100 Versicherungen arbeiten im Ausland

Der deutsche Versicherungswirtschaft ist es im Laufe...

Frankfurter Effektenbörse. Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Erdöl, Bayerische Brauerei, etc.

Berliner Börse Kassakurse. Table with columns for bank and exchange rates, including Deutsche Bank, Reichsbank, etc.

Effektenkurse. Table with columns for various securities, including Accumulatoren, AEG, etc.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for exchange rates, including Aegypt., Argentinien, Belg., etc.





Tanzschule Glindebeck

Moderner Tanzkurs für Ehepaare und einzelne Damen und Herren beginnt am Mittwoch, 18. Jan., 20.30 Uhr

Wohnmöbel

Leicht & Kühner Bau- und Möbelschreiner

Klein-Klavier

Heckel Piano Lager Kunststraße

Sonderangebot

Kolbenfullhalter Modell 1939

Kolbenfullhalter

der Halter für alle zum ständigen Gebrauch...

Friedrich Schmitz

Ingenieur im Alter von 55 Jahren. Mannheim, den 10. Januar 1939.

Statt Karten!

Danksagung

Unser lieber Vater, Herr

Eduard Schaaf

Kaufmann

Ist heimgegangen. Viele Kränze und Blumen zeugen von der herzlichen Anteilnahme...

Mannheim-Feudenheim, den 11. Januar 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Luise Schaaf Wwe., geb. Remond und Angehörige

Verloren Aremband-Uhr

Kaufgesuche Kastenroß

Offene Stellen

Einwas Besondere! Selten günstige Gelegenheit! Alleinverkauf

für konkurrenzlos, unvöllig, Markenartikel zum Besuche von Drogerien, Parf., App., Wehrmacht, H-Form, usw.

Anfängerin

für kaufm. Büro gesucht.

Alleinmädchen

in allen Hausarbeiten bewandert, in gepflegten Hausdort

Stenotypistin

von höherem Wert zum 1.2.39

Kraftfahrer

mit etwas Reparaturverstand, der sofort gesucht, Adresse in erfahren

Rontoristin

mit guter Handschrift u. Kenntnissen in Buchhaltung, Schreibmaschine und Stenografie

3 bis 4 Mädchen gesucht

für den Wäschraum ein Wäscher, Wäscherei Express

Maschinen- oder Bautechniker

mit Fachschulbildung, Eignung in allen Maschinenarten

Flickerin

für Heimarbeit gesucht.

Friseurin

50 Charakter-Theater-Berichten

Gutaway und Smoking

für schlanke Mann, keine Wabarbeit, auf beide Geschlechter

Tapezier-Gehering

neu zu belegen, Fensterrahmen, Möbel, etc.

Kaufgesuche

Dampfkeffel, Niederdruck

Gelegenheitskäufe

aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „HB“ vermitteln

Zu vermieten

M 7 Nr. 11, 1 Treppe hoch 4 Zimmer, eingerichtet. Bad

Eleg. 4 1/2-Zimmer-Wohnung

Einbaubad, Küche, Speisekammer, ar. Wäscher, Glagelicht u. Warmw.

5-Zimmer-Wohnung

mit Tiele, Bad, Manf. u. Juchdör, Zentralh. u. Warmw., 1 Tr., zum 1. April zu vermieten

Ger. 2 Zimmer und Küche

(2 im Wdcht.) an ruh. pünft. Platz, im Zentrum, Nr. 45, U 5, 9, 2. Stad.

7-8 Zimmer-Wohnung

mit Juchdör, 2 Tr. hoch, Warmwasserheizung u. verfl. Heizung

Werkstatt

mit Nebentraum, ca. 50 qm, mit Wasser, Gas, El., verfl. Heizung

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

in der Stadtmitte, für 4 Personen, von berufstätigen Eltern gesucht

Gutmöbliertes Zimmer

in ruhiger Lage, für sofort von gep. Bild. Dame gesucht

Möbliertes Zimmer

in gutem Hause für sofort von gep. Bild. Dame gesucht

Möbl. Zimmer

1. Herr, wohnhaft, mit flecht. Wasser für sofort gesucht

Möbl. Zimmer

1. Herr, wohnhaft, mit flecht. Wasser für sofort gesucht

Stellengesuche

Perf. Stenotypistin

mit langjähriger Büropraxis, sucht neuen Wirkungskreis

Immobilien

Gasthaus

m. gr. u. kl. Nebenr., u. 9 Fremdenz., sofort günstig zu verkaufen

2-3 Familien-Haus

mit Heizung, Glagelicht, Preis 25.000,-, Ausg. 10.000,-

2-3 Familien-Haus

in Adorf, 2 1/2 u. 1 x 1 Zimmer, Küche, Bad, Warmwasser

Wohn- und Geschäftshaus

in Adorf, 2 1/2 u. 1 x 1 Zimmer, Küche, Bad, Warmwasser

Automarkt

8/38 PS Benz-Limousine mit größerem Anhänger

Automarkt

Ford-Lastwagen

Motorräder

Gebr. Presto

Bitte deutlich schreiben

bei allen Anzeigen Manuskript, Sie verbinden da durch unlesbare Verballhornungen

WERNER BEUMELBURG

Der König und die Kaiserin

Friedrich der Große und Maria Theresia

Völkische Buchhandlung

Mannheim P. 4, 12

Hauptredakteur: Dr. Wilh. Rattermann

Stellvertreter: Karl H. Gogener, - Chef vom Dienst: Dr. Wilh. Rattermann

Abentersommer-Berlag und Druckerei GmbH

Für Zeitgenossen folgende Verlagswerke: Weltanschauung Nr. 1, Ausgabe Weinheim

Ausgabe A Weinheim über 15.700 Ausgabe B Weinheim über 28.800

Ausgabe A und B Weinheim über 45.500 Ausgabe A Weinheim über 550 Ausgabe B Weinheim über 6.950

Ausgabe A und B Weinheim über 7.500 Ausgabe A Weinheim über 450 Ausgabe B Weinheim über 3.550

Ausgabe A und B Weinheim über 4.000 Gesamt-D.N. Monat Febr. 1938 über 57.000